

frischen Bevölkerung sich geändert: der Wohlstand ist allgemeiner geworden, der Göttesdienst ist durch die Bevölkerung nicht durch den Unterricht umgewandelt worden, einen Unterricht, der nicht mehr an religiöse Anschauungen anknüpft, der darauf zielt, den Menschen eigenständig, selbstbeständig und nach dem ihm der Erfolg und der Reichtum als den einzigen Lebenszweck vorhält; die sozialen Kräfte endlich sind erheblich schwächer geworden, besonders mit Rücksicht auf den Wohlstand.

Der Willkür dieser drei Gründe scheint Verordnungen treiben wollen, aus dem Verstand des Menschen das Gefühl der Ergebenheit auszutreiben, ihm jede Freiheit, die seine Freiheit können, mütterlich zu machen. Eine wider Willkür, die in jedem Einzelnen sich darstellt als der Ehrgeiz, sich über die Anderen zu erheben, hat alle Kräfte, bis in die Tüften hinein, durchdrungen. Diese Gefühle und Anschauungen machen nicht genügt zur Gleichheit und viel verschiedenen Familien nicht günstig. Da es sich um einen geistigen Zustand handelt, der in allen Anschauungen und selbst Staatsverfassungen sich festsetzt, so dürfte ein Geistesverfall schwer zu finden sein. Man könnte vielleicht die Eheverhältnisse erleichtern oder die militärischen Lehungen weniger lästig gestalten und würde damit vielleicht keine Ergebnisse erzielen, immer aber würden solche Ergebnisse geringfügig bleiben.

**Politische Hebergsicht.
Deutsches Reich.**

* **Berlin, 25. August.** (Hofnachrichten.) Der Kaiser ist heute in bestem Wohlbehagen aus Anstalt in Wemmel eingetroffen und in der feierlich geschmückten Stadt auf das Herzlichste begrüßt worden. Der Monarch unternahm eine Rundfahrt, überall von lauter Zudrill empfangen. Von Wemmel begibt sich der Kaiser in das sächsische Waidmühlviertel nach Ziegen. Die Kaiserin ist von der Kaiserin, die deshalb nach Berlin kommt, auf dem Bahnhof empfangen. — Die Kaiserin Friedrich verläßt in Begleitung der Prinzessinnen Viktoria und Margarethe nach Wörlitz. Am 27. August Vormittag fuhr sie und wird mittels Sonderzuges, ohne Aufenthalt, von Wörlitz aus nach Potsdam fahren, von wo sie am 28. nach Berlin fährt. — Die Kaiserin wird von dem deutschen Gesandten in Athen, Herrn von Weddell, begleitet. Das Besondere der Kronprinzessin Sophie ist ein recht erfreuliches, sie hat bereits mehrere Spazierfahrten unternommen.

— (Einzelne Nachrichten des russischen Kaiserpaars) in Berlin für den Monat Oktober künftigen, verschiedene Mütter an. Die Mitteilung ist von Wemmel recht stark bekräftigt, denn im Berliner Schloß ist von dieser Waise nichts bekannt.

— (Die russische „Petersburger Zeitung“) hebt die Bedeutung der Beziehung des höchsten russischen Ordens, des Andreaskreuzes, an den Reichstagen von Capribo hervor und fügt hinzu, man müsse daraus schließen, daß der Reichstagsleiter bei dem Jaren einen angenehmen Eindruck hinterlassen habe, weil derselbe sich denn auch von der oberbenzigen Friedensliche Anstalt habe übergeben können. Soweit sie angestrichelt der Boden für ein friedliches Zusammenleben der zwei mächtigen Nationen vorhanden.

— (Das preussische russische Hebergsicht) betreffend die gegenseitige Übernahme ausgemessener Staatsangehöriger ist auf 2 Jahre, bis 31. August 1892 verlängert worden.

— (Das erwähnte, umfangreiche Handwritten Kaiser Wilhelm an Kaiser Franz Joseph) über die Entlassung des Fürsten Bismarck wurde, wie hiesige Mütter melden, am 10. April vom Generalmajor Grafen von Wedel in Wien überreicht. Kaiser Franz Joseph gab dem Grafen ein Handwritten an den Kaiser Wilhelm mit.

— (Ueber die Beziehungen des Fürsten Bismarck zu Kaiser Wilhelm II.) heißt die „Breitener Zeitung“ mit, daß zwischen dem ersten Fürsten und dem Reichstagsleiter in den letzten Jahren ebenfalls wiederholt Meinungsverschiedenheiten bekannt hätten. Das Entlassungsgeheimnis des Fürsten, unter welscher der Kaiser „Niemals!“ geschrien, sei nicht das letzte gewesen, es sei noch ein späteres gefolgt, wofür der Kaiser zu sei ersten Worten Anlaß gegeben habe, daß der Kaiser sich entschlossen habe, Meinungsverschiedenheiten nicht mehr zu verfolgen, sondern dem Kaiser bis zum letzten Athemzuge zu dienen. Nach demselben Blatt ist auch nur kürzlich der Versuch gemacht, dem Fürsten Bismarck die Kaiserkrone wieder zu verschaffen. Kaiser Wilhelm II. hat aber die Anregung kurz abgelehnt.

— (Zu künftigen) hat auch der ungarische Abgeordnete Bazmann verlangt, sein Fürsten Bismarck eine Anstalt zu erlangen. Der Fürst erklärte aber, einem Angehörigen von Österreich-Ungarn mit dem Willen der österreichischen Regierung eine Unterredung zu führen. Bazmann bemerhte sich, zu diesem Zweck eine Karte von dem Reichstagsleiter in Berlin zu erlangen, was aber einem oppositionellen Abgeordneten gegenüber für unmöglich erklärte. Der Reichstagsleiter wachte sich dann an den Minister Kalnoky, der in ähnlichem Sinne antwortete.

— (Kriegsminister v. Werdy) hat seine Amtsgeschäfte wieder übernommen.

— (Zur bevorstehenden Parlamentskampagne) wird in Ergänzung der von uns bereits bekannt gegebenen Mitteilungen folgendes gemeldet: Die Entscheidung über die parlamentarischen Dispositionen in der Winter Session ist noch nicht getroffen, doch ist es in hohem Grade als wahrscheinlich zu betrachten, daß der preussische Vorschlag bereits im Herbst eintreten wird, um sich so frühzeitig als die großen, ihm obliegenden Aufgaben zu machen, das ein positives Ergebnis im Laufe der Session zu erwarten ist. Nach unwichtigen Nachrichten erfolgt die Berufung erst im Januar.

— (Ein Londoner Finanzblatt) theilt mit, daß der deutsche Regierung vor einigen Wochen ein Angebot für einen Teil ihres Silbers von einer Gruppe Pariser Finanziers gemacht worden ist, daß die Regierung dieselbe aber abgelehnt hat.

— (Von Major von Wisman) ist seinen eine Broschüre erschienen, in welcher er sein bekanntes Urtheil über die evangelischen Missionen in Afrika aufrecht erhält und daselbe des Näheren motivirt. Herr von Wisman gebürt noch seiner Geburtsort am 4. September in Sautberg am Harz zu sein.

— (Dr. Karl Peters) ist heute Mittag in Berlin angekommen, nachdem er, wie ein Berliner Privattelegramm aus dem gelagerten Vormitage ankündigt, bereits in Jüterbog von einer Deputation des Emsin-Palais-Komitees begrüßt worden war. Auf dem Bahnhofs Bahnhof war eine große Anzahl Herren des Berliner Societätsvereins angewesen, die den Heimkehrer mit Hochrufen begrüßte. Dr. Peters sieht sehr wohl aus. Ihm zu Ehren fand am Abend im Kaiserhof ein Festmahl statt. Von irgend welcher Teilnahme der Bevölkerung am Empfang war nichts zu bemerken. Peters soll, einem hiesigen Blatte zufolge, zu deutschen General-Konjunkt in Jansibar in Aussicht genommen sein. — In Jansibar geht, wie von vertrauenswerther Seite mitgetheilt wird, das Gerücht, Emin Pascha habe bei seiner Begegnung mit Dr. Peters diesem einen Brief an das deutsche Generalkonsulat in Jansibar mitgegeben, worin er der deutschen Regierung anzeigt, daß er beabsichtigt, sich im Innern Afrikas ein eigenes Reich zu gründen (?).

— (Die 37. General-Versammlung des deutschen Katholikentags) ist in Krefeld eröffnet worden. Unter den Anwesenden befinden sich Windthorst, v. Schöller, Graf v. Ballestrem, Freiherr v. Hertling, Frhr. v. Deere mann, Reichensperger und andere bekannte Politiker. Dr. Reichensperger wurde zum Ehrenpräsidenten, Frhr. v. Duol zum Präsidenten erwählt. Unter anderen Rednern sprach auch Windthorst. Er behandelte die Gimberrische, die sich der Abhaltung des Katholikentages in München entgegenstellt haben. Trotzdem sei und bleibe München der Vorort des katholischen Deutschlands. Redner betonte dann auch die ungenügende Bedeutung der Katholikentage für die wichtigen Fragen der Gegenwart. Diese Versammlungen seien die Vorposten der Katholiken.

— (Die 37. General-Versammlung des deutschen Katholikentags) ist in Krefeld eröffnet worden. Unter den Anwesenden befinden sich Windthorst, v. Schöller, Graf v. Ballestrem, Freiherr v. Hertling, Frhr. v. Deere mann, Reichensperger und andere bekannte Politiker. Dr. Reichensperger wurde zum Ehrenpräsidenten, Frhr. v. Duol zum Präsidenten erwählt. Unter anderen Rednern sprach auch Windthorst. Er behandelte die Gimberrische, die sich der Abhaltung des Katholikentages in München entgegenstellt haben. Trotzdem sei und bleibe München der Vorort des katholischen Deutschlands. Redner betonte dann auch die ungenügende Bedeutung der Katholikentage für die wichtigen Fragen der Gegenwart. Diese Versammlungen seien die Vorposten der Katholiken.

— (Das General-Kommando des schlesisch-holländischen Armeekorps) theilte durch Vermittelung des Hamburger Landwehrregiments-Kommandos neun Kampfgenossen-Bereine mit 1800 und verschiedenen kriegerischen Vereinen mit 2000 Mitgliedern mit, daß ihnen die Teilnahme an der Hunsbarger Kaiserparade nicht gestattet sei, weil sie dem Krieges-Verbande nicht angehören. Ihre Anwesenheit am Lagerort wird, weil auch Anlaß der letzten Reichstagswahl in Berlin, nicht gestattet werden.

* **Sigmaringen, 25. August.** Der König von Rumänien hat den Fürsten von Hohenzollern nach Heiligenberg zum Fürsten von Fürstentum ernannt.

* **Neustadt a. d. Saale, 24. August.** Ein freireligiöser Parteitag für Süddeutschland, der von Delegierten aus Baden, Hessen-Darmstadt, Nassau und der Pfalz zahlreich besucht war, beendete heute die Vereinigung jährlich zu erneuern und im nächsten Jahre eine Versammlung in Frankfurt abzuhalten.

* **Hamburg, 25. August.** In jüngerer Zeit kommt die Schweineausfuhr von England nach hier in Aufnahme. Der Dampf „Vincos“ brachte heute ca. 40 Stück Schweine hierher, welche der Seereise gut überstanden hatten.

* **Kiel, 25. August.** Die Prinzessin Heinrich empfing gestern den Kommandanten des österreichischen Panzerkreuzes „Kronprinz Adolph“. Altkriegsminister Graf v. Bismarck, welcher mit mehreren Offizieren des Kreuzers, die von der Prinzessin zur Tafel geladen wurde.

* **Münster, 25. August.** Der Geh. Obertribunal-Official Stukenborg in Breda, Vertreter des Bischofs von Münster im oberbayerischen Bisthumstribunal, ist gestorben.

* **Koblenz, 25. August.** Die Handelskammersekretäre Rheinlands und Westfalens treten am 30. August in Koblenz zu einer Konferenz zusammen, um sich über eine im nächsten Jahre einzuberufende Versammlung der gesammten rheinischen Handelskammersekretäre verständlich zu machen.

* **Würzburg, 25. August.** Dampfschiff „Schorf“ in Würzburg ist zum Reichsbischof von Bamberg ernannt worden.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien, 25. August.** In Eghoven fanden am gestrigen Tage hiesige Wählerversammlungen statt, in denen die Jung-österreichler Gregor und Trojan sprachen. Ersterer benannte in gewohnter bombastischer Weise gegen den Kaiser, die er das Grab des geschiedenen Volkes nannte, er behauptete, dessen Tugend gegen die Dynastie, nur wolle es nicht wagen, daß dieselbe zu einem preussischen Fall herabfalle. Die mehrwähligste Arbeit wurde vom beherrschenden Vertreter geleitet, im Uebrigen entbehrte die Versammlung mit einer Vertrauens-Aussprache über die Jung-österreichler, und mit einem Willkommensvotum für die Alt-österreichler.

— Eine österreichische Baner-Konferenz findet in den ersten Tagen des nächsten Monats in Wien statt, um über die Frage zu entscheiden, ob die österreichische Bauernschaft bei den nächstjährigen Reichstagswahlen in allen Ländern gleichmäßig vorgehen oder überhaupt ein besonderes Bauern-Programm vertritt werden soll.

Schwiz.

* **Engen, 25. August.** Wir haben im gestrigen Blatte unter den „Letzten Nachrichten“ die von Rom aus gemeldete Luzerner Konferenz italienischer und deutscher Finanzleute vermeldet. Diese Konferenz vereinbarte heute die Errichtung eines neuen nationalen Woberechts-Instituts „Tonario“ in Rom nach Gesetz vom Juni 1890. Das Anfangskapital beträgt 30 Millionen Lire, die zur Hälfte von der Banca Nazionale und zur Hälfte von der „Societa Immobiliare“ und der italienisch-deutschen Gruppe übernommen werden.

Frankreich.

* **Paris, 25. August.** Kaiserin Elisabeth von Oesterreich weilte zur Zeit auf Besuch in Paris. Die „Gazette“ (Schlagzeile), auf welcher die Kaiserin reiste, mußte gestern Mittag in Folge starken Sturmes in Dover untergehen; die Kaiserin ging daraufhin nach London, behielt unter großem Andrang des Publikums die Stadt und fuhr nachmittag über Calais nach Paris. Dort traf sie, im freizeitigen Aufzuge, gestern Abend 7 Uhr ein, nur von dem Stationsvorsteher des Nordbahnhofes empfangen, welcher allein von ihrer Ankunft nachrichtig war. Die Kaiserin war überaus glücklich und trug Trauerkleidung. Ihr Gefolge bestand aus 15 Personen. Die Kaiserin fuhr vom Nordbahnhof nach dem Hotel Maritz, woselbst Zimmer auf den Namen einer „Madame Nicolson“ bestellt waren. Gleich nach ihrer Ankunft machte die Kaiserin Elisabeth eine Spazierfahrt. Die Dauer ihres Aufenthaltes ist noch unbekannt.

— Der „Paris“ erlähnt in der Kaiserreise nach Athen vorgeworfene einen Friedensakt, glaubt jedoch nicht, daß die europäische Politik dadurch eine Veränderung erfahren werde.

— Zu Nevers wurde gestern Guillaume (gemäßigter Republikaner) zum Deputierten gewählt.

— Der Oberst Lepow Sanchez ist mit der Führung der zu den Mannöver eintreffenden spanischen Offiziere beauftragt worden.

Belgien.

* **Brüssel, 25. August.** Das sozialistische Blatt „Peuple“ meldet, ein Kongreß der sozialistischen Konföderation finde am 8. September hierorts im Volkshause statt.

* **Mons (Vornage), 25. August.** Nach direkter Aufforderung beschloßen zahlreiche Bergleute der Beiden von Hornu und Wasmes wieder zu arbeiten; gestern wurde ein Anarchist wegen Aufreizung zur Gewaltthat verhaftet. Dagegen fand eine Versammlung statt, worin die Bergmeister die Fortsetzung des Ausstandes erklärten; ein französischer Aufwiegler wurde aufgegriffen und über die Grenze befördert. Zahlreiche Infanterie und Ulanen-Regiment sind von Namur hier angekommen. Die Gesamtzahl der Streikenden ist auf 20 000 angesetzt.

„Ich kann mich nicht entfernen auf Monate, ohne meine arme Tante gesehen zu haben.“

„Endlich wurde ein Ausweg gefunden. Die Baronin schlug vor, ihren Trauerrock abzulegen und über ihr schwarzes Kleid einen Regenmantel zu werfen, den sie zufällig mitgenommen hatte. So geschah es denn auch.“

Gräfin Glenders erkannte ihre Nichte und empfing sie mit einer Zärtlichkeit, welche dem Direktor unangenehm war, indem er eben dieselben Anordnungen befristete.

Adeline, bemüht, den Anordnungen des Direktors nachzukommen, bemerkte jedes aufregende Bemerkung. Aber bei dem Anblick ihrer Nichte erwachte in der Gräfin Glenders das Gedächtnis. Sie stellte Fragen, die eine direkte Beantwortung erforderten.

„Du bist nicht allein in Wien geblieben, Adeline“, sagte sie. „Du bist bei Nads, nicht wahr?“

Mit dem eigenhändigen Scharfbild der Zren sagte sie plötzlich: „Wie kommt Du ohne Hut hierher?“

Adeline wurde verlegen, der Direktor aber kam ihr rasch zu Hilfe:

„Es ist der Baronin das Hand abgerufen“, sagte er. „Ich will nicht, daß Du ohne Hut in diesem Hause bist“, sagte sie ärgerlich.

„Ich nehme ihn gleich wieder, liebe Tante.“

„Dann möchte ich, daß Du nach Baden fährst und in meinem Schreibstisch redest.“

„Wie sonderbar Du heute tollst dich“, fuhr sie fort, ihren Blick auf das schwarze Kleid heftend — „Du weisst, ich kann schwarz nicht leiden.“

„Liebe Tante, es ist ein düsterer Tag heute, Du sagst in Deinem Schreibstisch redest“, hoffend, ihre Gedanken abzulenken von dem missfälligen Kleid.

„Sagte ich etwas vom Schreibstisch? — ja — ja — redest Du liegt der Todtenstein?“ — Sie war einen un-

heimlichen Blick auf den Direktor. „Sehen Sie, das ist die Ursache, warum ich die schwarzen Kleider habe. Ein schwarzes Kleid bringt meine Gedanken sogleich auf den Tod — eigentlich ist es auch ganz logisch, denn es bezieht ein sehr enger Zusammenhang zwischen der schwarzen Farbe und dem Tod.“

Auf diese Weise sprang die Gräfin von einem Gegenstand zum andern, mit der eigenhändigen Art der Zren, die Wirklichkeit mit den kranken Traumbildern in Einklang zu bringen.

Ihre Aufregung nahm immer zu und der Direktor winkte der jungen Baronin, daß der Besuch zu Ende geführt werden müsse.

„Sie sah ihn mit lebendem Blicke an.“

„Die Baronin wird jetzt ihren Hut holen“, sagte er.

„Baronin?“ rief die Gräfin erstaunt, „seit wann bist Du Baronin?“ — Sie irren sich, Herr Direktor, Fräulein von Greifenau heißt meine Nichte.“

Der Direktor biß sich in die Lippen, unwillkürlich aber mußte er lächeln.

„Sie laden mich aus“, sagte sie, „das ist nicht schön, meine Nichte ist verlobt mit dem jungen Baron Nads, aber sie ist noch nicht seine Gemahlin.“

Wieder winkte der Direktor.

Die Gräfin ergriffte diesen Blick.

„Was haben Sie denn?“ fragte sie den Direktor mit dem unvertrocknen Ausdruck des Mißtrauens, „das Sie immer meiner Nichte winten?“

„Also, um auf meine frühere Bemerkung zurückzukommen. — Bon was sprach ich denn, Adbi? Hilf mir ein bißchen, Du weisst, mein Gedächtnis ist schwach.“

„Sie sprachen vom Schreibstisch“, sagte der Direktor. „Rein, nein, das war früher — ich sprach von dem schwarzen Kleide. Wenn Du wieder kommst, nimm es je nicht mehr.“

Gebr. Schultz Nachf.

Gr. Steinstrasse,
Ecke Neunhäuser.

Halle a. S.

Gr. Steinstrasse,
Ecke Neunhäuser.

Neuheiten in Regenmänteln.

Bierdruck-Apparate



Patent-Normal-Zapfhähne

Herm. Graeger Nachf.,
Halle a. S., Geißstr. 59.

Fabrik für Bierdruck-Apparate.

Die alleinige Ausnutzung des Patents ist von mir erworben worden und können die Patenthähne einzig und allein nur aus meiner Fabrik bezogen werden



A. Pfeiffer, Mechaniker,
Halle a. S., St. Sebaldstr. 20, I.
Nähmaschinenhandlung
Reparaturwerkstatt.

F. Kohlhardt

prakt. Zahnarzt.
Meister für operative Zahnheilkunde und
Zahnärztliche (schmerzlos) mit Gasgas.
Geißstrasse 20.

Kinderwagen,
sowie alle
Korbwaren
in größter Auswahl zu billigen Preisen.

Franz Tejfolösky,
Halle a. S., Gr. Schlamm („Forelle“).

Klaviere werden sauber ge-
stimmt u. reparirt.
R. Wille, Bahnhöfstr. 6.



W. Voigt, vorm. Otto Pitzschke

Canenaer Weg Halle a. S. Fernsprecher 442
empfiehlt sich zur Anlieferung jeder Art von Brennmaterial für Haushaltungen und
Fabriken unter Garantie von richtigem Gewicht und
pünktlicher Bedienung.

Beste Riebeck'sche Brikets von Oberröblingen, M. W.,

in dem gewöhnlichen kleinen und in grossem Format von albekannter Vorzüglichkeit,
pa. Bitterfelder Brikets, A. & C. u. B. & S.,
Nasspresssteine von besonderer Grösse und Güte, Böhmisches Kohle, Steinkohle und Anthracit nur in tadelloser ersten Marken.
Grudecoke, Gasecoke, gebrochene Coke, Schmelzcoke,
beste westfälische Schmiedekohle,
Ia. kieferne Mehlholzkohlen und Steinkohlenbrikets.

Grudeöfen für Zimmerheizung

und zum Kochen, billigste und gesündeste Heizung, seit Jahren bewährt und mit bestem Erfolg in Schulen, Krankenhäusern, Wohnungen, Arbeitersälen und Fabrikräumen eingeführt.

Bestellungen nehmen gern entgegen:
C. F. G. Kitzing, Schmeerstr. 43.
Schubarth & Geppert, Giebichenstein.
G. Amthor jr., Forsterstr. 46.

Seitlicher gelebener Kapstuchen mit
Vanillegeschm., vorz. Blag., Moh-
und Kartoffelstuden von überaus
feinem Geschmack, deutscher Kaiser-
zweibrot täglich frisch bei
Carl Koch, Breitenstrasse 1.

Das größte reine Roggenbrot ste-
het die Brodfabrik Herrenstr. 1 u. die
bekanntesten Verkaufsstellen.

Doppelbier ff.
frühtlich empfohlen für Brauereien,
Brauereibetriebe, Bierbrauereien u. em-
pfehlen H. Müller, Schlemmerbrennerei 1.

Concerthaus, Karlstr. 12.
Größeres Vereinszimmer mit
Piano zu vergeben.

Günstiger Ausverkauf
von **Schuhwaren**, wegen
Aufgabe des Geschäftes, zu billigen Preisen.
H. Kallenowsky, Giebichenstein.

Patente, alle technischen Arbeiten.
Kramer, Ingenieur,
Charlottenburg, Wilhelmplatz 1.

Das oftmals durch ganz
einlage, leicht zu beschaffende
Hausmittel überaus schnell
heilungen herbeigeführt worden
sind, unterliegt keinem Zweifel.
In der kleinen Schrift „Der
Krankheitsfreund“ findet man
sogar Beweise dafür, daß selbst
bei langwierigen, sogenannten hoff-
nungslosen Fällen noch Heilung er-
folgte. Jeder Kranke sollte das Buch
lesen, es wird folienreich verziert von
Nichters Verlags-Anstalt in Leipzig.

Hafer, Gerste, Weizen,
Weizen und Perlmalz bei
Wilhelm Boehr im „Rothem Hof“.

Offerte für Wiederverkäufer.

Ich habe in mehreren Crystallgeschäften von meinen bekannt
preiswerthen emaillirten Geschirren eröffnet und suche noch Wiederverkäufer
in den Orten, wo ich noch nicht vertreten bin.

A. Kersten Nachf.,

Inh. Julius Gattel,
Emallirte Haushaltungs-Geschirre,
Halle a. S., Leipzigerstrasse 83.

Geschäfts-Gründung.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend zur gefälligen Mittheilung,
daß ich von heute ab in meinem neuerbauten Hause „am Weinberg“ bei
Halle a. S. eine

Brod- und Kuchenbäckerei

eröffnet habe.
Anderm ich für das mir in meinem alten Geschäft „Ameise Nr. 13“
gehörte Wohlthollen herzlich danke, bitte ich, dieselbe auf meinen Nach-
folger gütlich übertragen und mich in meinem neuen Unternehmen unterstützen zu
wollen.
Weinberg bei Halle a. S., den 26. August 1890.

Richard Hahndorf, Bäckermeister.

Handtücher

in großer Auswahl zu billigen, festen Fabrikpreisen.
Gerstenkorn, Drell und Jacquard von Mk. 2,25—12
p. Dhd.

Handtücher p. Mtr. von 25 bis 75 Pfg.
in bekannter solider Qualität.

Mechanische Weberei J. Bräude,
nur Grosser Schlamm 10b.

Käse! Käse! Käse! prämiirt!

Officire hochfeine Vimburger Käse, Startformart in Pergament und
schmitzt mit 4 Gr. 30 Pf. Große Parzer Domains-Käse à Schock 3 Pf.
Baststein-Käse à Gr. 25 Pf. gegen Nachnahme.
Molkerei Wolau bei Camburg.

A. Noack.

Schwammverteilung

Specialität.
Paul Ehrlich,
Zimmerstr. in Giebichenstein.

Heute u. folg. Tage sehr Tofaker u.
Fah. à Vier Mk. 2,50 u. 3,30.
Breitenstrasse 3.

Gr. wohlthummed. Handbrot
empfiehlt die Bäckerei von
F. Hugo, Moritzstr. 4.

Pariser Gummiarzikel

in origineller Ausstattung.
Drogerie C. Kaiser,
Inhaber Christian Jorisch, Köpcke-
str.

Heders Milchpuder

(Ersatz für Muttermilch),
erträglich für den schwächsten Kinderorgan!
in Dosen à Mk. 1,20 in der
Ablet-Drogerie Köpcke-Strasse 16.

Häkelarbeit wird sauber angefertigt
Bücherstrasse 22, p. r.

Neue Holländer Heringe,

à Stück 5 und 6 Pfg.
H. Brandt, Trotha.

Grübe Schneiderin

empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter
wie einfacher Damen- und Kinder-
Garderobe.
S. Stegner, Gr. Ulrichstr. 21 III. l.

Haararbeiten werden billig gefertigt.
Pauline Bieler, Mathausgasse 17, S. 1 Et.

Ein Kind wird in gute Pflege ge-
nommen Wittelstrasse 16.

Ein kleines Kind wird in gute Pflege ge-
nommen Zwickstrasse 27 a.

Zur Beachtung.

Unterzeichneter hält sich einem geehrten Publikum für billiger Berechnung zur
Abhaltung von Aucttionen bestens empfohlen. Einzige Gegenstände werden zu
jeder Zeit in meinem Auctions-Saal St. Klausstr. 14 entgegen genommen.

Max Söffner, Auctionator.

Mit heutiger Tage verlege ich mein Haupt-Contor von Geißstr. 24
nach
Thüringerstr. 2,

Hochachtungsvoll
Louis Sachs,
Thüringerstr. 2, Fernsprecher 316.

Moritz König's Lampengeschäft, Rathhausgasse 9/10,

bietet bei billiger Preisstellung die weitest größte und schönste Auswahl in

Kronleuchtern u. Ampeln

Hänge-, Tisch- u. Wandlampen,
prächtige Neuheiten von 1890/91.

Lampen u. Kiefernrennen

für Restaurants, Sälen u. Arbeitsräume
für Crystallglas } zu allen Lampen
Nichtig passende Cylinder } vorräthig.
Nichtig passende Dochte, nur feinste Marke }

Prima Petroleum,

fast geruchlos und ganz hell, von 10 Liter an frei Haus.
Jede Lampe, auch wenn nicht bei mir gekauft, wird reparirt und zum
Telephonanzahl. 492. Heföhrenen gebraucht. Telephonanzahl. 492.

Empfehle mein Lager von

Gold-, Silber- u. Messing-Waaren.

Anfertigung jeder Reparatur, sowie Umänderungen und Reparaturen
schnell, sauber und billig.

Oscar Grzimbke, Goldarbeiter.

Breitenstrasse 3.
Vom 1. Okt. d. J. ab Geißstrasse 33, schräger über vom Herz.